



Weihnachtsbesuch bei der Polizei: Heinz Schweiger (Ermittlergruppe), „Vize“ Herbert Stelzl, MdB Karl Holmeier, Landrat Franz Löffler, Martin Wanninger (Verkehr), MdL Dr. Gerhard Hopp und PI-Chef Stephan Gürster (v.li.) Foto: Amberger

Akuter Personalmangel bei der Polizei

Sicherheitslage dennoch intakt – Politiker auf Stippvisite bei der PI

Bad Kötzing. (fa) Die Sicherheitslage ist intakt, aber die personelle Lage ist äußerst angespannt: So sieht die aktuelle Lage bei der PI Bad Kötzing aus. Bei ihrem Weihnachtsbesuch verschafften sich Landrat Franz Löffler, MdB Karl Holmeier und MdL Dr. Gerhard Hopp am Donnerstag einen Überblick.

36 Beamte sollte die PI eigentlich haben, die Ist-Stärke liegt bei 30, tatsächlich verfügbar sind aktuell 28 bis 29 Kräfte. Als Folge der Unterbesetzung hat sich ein Berg von Überstunden angehäuft. Bei aller Freude über die zusätzlichen Dienstposten, die im Freistaat geschaffen werden sollen, mahnt Bad Kötzings Polizei-Chef Stephan Gürster deshalb mehr Personal für die Fläche an. Bei den CSU-Politikern stößt er damit auf offene Ohren: „Die Soll-Stärken müssen kommen“, sagt Landrat Franz Löffler vor allem mit Blick auf präventive Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit.

Besonders arbeitsintensiv für die Polizei war in diesem Jahr der Fall der Luchstötung im Lamer Winkel. Auch der Autokratzer in Lam, auf dessen Konto inzwischen 45 beschädigte Fahrzeuge gehen, hat die Beamten ziemlich gefordert. „Der Fall ist noch offen, aber wir haben zumindest eine Spur“, so der Dienststellenleiter.

Zusätzliche Arbeit registrieren die Ermittler durch die steigende

Internet-Kriminalität. Auch wenn es überwiegend um kleine bis mittlere Beträge geht, ist der Arbeitsaufwand enorm, weil die Betrüger international agieren. „Die Geschädigten kommen meist sehr spät und wir laufen den Ereignissen hinterher“, beschreibt „Vize“ Herbert Stelzl den Zeitdruck durch die Vorratsdatenspeicherung.

Das Unfallgeschehen bei der PI Bad Kötzing ist in diesem Jahr geprägt von drei Verkehrstoten, zwei mehr als im Vorjahr. Die Wohnungseinbrüche hingegen bereiten der Polizei keine großen Kopfzerbrechen:

Die drei Fälle sind allesamt aufgeklärt. Dass die Sicherheitslage trotz der Personalengpässe bei der Polizei stabil ist, führt Stephan Gürster auf die gute Zusammenarbeit mit BRK, Feuerwehr und Kommunen zurück. „Ohne diese Partner wäre vieles nicht machbar“, sagt er.

Die CSU-Politiker dankten den Beamten für ihren Einsatz um die Sicherheit der Bürger und versprochen, sich nach Kräften für die Verbesserung der Personalsituation einzusetzen. Sie verabschiedeten sich mit den besten Wünschen für ruhige Feiertage.